

Die Bereiche Lehre und Forschungslabors ohne Patientinnenversorgung sind seit Einführung der ISO9001:2015 nicht mehr enthalten, da sie nicht in den Steuerungsbereich der gemeinsamen Betriebsführung der TU AKH und der Medizinischen Universität Wien fallen (Abb.1).

Neben den zahlreichen Aktualisierungen und Überprüfungen auf Aktualität von Dokumenten am QM-Channel wurden auch neue QM-Dokumente erstellt. Weiters lag der Schwerpunkt in der „Verschlankung“ der Dokumentenstruktur und die Fokussierung auf die Darstellung von Abläufen/Prozessen.

Sehr erfreulich war die Umsetzung des Event-Monitorings im AKIM für die Station 16D. Nach positiver Beurteilung durch die Qualitätssicherungskommission des AKH Wien wurde dieses Tool des Risikomanagements im AKIM implementiert mit dem Ziel dieses Tool zukünftig AKH-weit einzusetzen.

Bereits im Jahr 2013 wurde an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde Station 16D begonnen unerwartete Ereignisse, die noch nicht zu einem potentiellen Schadensfall geführt haben systematisch zu erfassen und auszuwerten um im Sinne des Qualitäts- und Risikomanagements Risiken zu identifizieren. Diese Aufstellung wurde jährlich ausgewertet und in der Managementbewertung/Steuerungssystem und Bewertung der Klinikleitung vorgelegt, um entsprechende Maßnahmen ableiten zu können und Verbesserungen im klinischen Betrieb zu veranlassen.

Der Erfolg dieser Vorgehensweise fußt darauf, dass die zu erhebenden Parameter von der Klinik selbst definiert wurden (basierend auf den Vorarbeiten von Herr Prof. Norbert Pateisky) und auch im Laufe des Auswertungszeitraumes

bei sich ändernden Rahmenbedingungen (Stationsstrukturänderung, Umwandlung in Wochenklinik/Tagesklinik/ambulante Betreuungsplätze) angepasst wurden. Nur durch gemeinsames Interesse an einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess ist sichergestellt, dass die Meldungen von Events auch durchgeführt und dokumentiert werden.

DQR hat diese Initiative der Universitätsklinik für Frauenheilkunde wohlwollend zur Kenntnis genommen und sieht darin eine Möglichkeit die Tools des Risikomanagements auch für andere Kliniken zur Verfügung zu stellen. Die Umsetzung im AKIM erfolgte am 2.7.2019.



Personell erlitt das QM-Team einen starken Verlust, da Frau Wais unerwartet krank und nicht ersetzt wurde. Administrativ werden die QM-Agenden derzeit von Frau Scheichenberger (Gemeinde Wien) im Ausmaß von 10 WSt betreut.

## COMPREHENSIVE CENTER PEDIATRICS (CCP)

Der Entwicklungsplan der MUW sieht die Schaffung eines Comprehensive Center Pediatrics (CCP) vor, das als eigene OE im Sinne des UG 2002 gegründet wird.

Für diese Umsetzung wurde von Rektor Müller und Direktor Wetzlinger am 11.11.2016 ein Projektauftrag erteilt, der die organisatorischen Rahmenbedingungen für die OE-Gründung, die Nutzerabstimmung im Bauprojekt als auch die Leistungsabstimmung mit dem St. Anna Kinderspital beinhaltet. Als Projektleiter wurden Herr Prof. Peter Husslein und als stellvertretende Projektleiterin Frau Prof. Angelika Berger eingesetzt. Die Projektdauer wurde bis 1.Quartal 2018 festgesetzt.

Mit 1.1.2018 wurde das CCP neben dem CCC (Comprehensive Cancer Center) als zweites Zentrum im Organisationsplan der MUW verankert.

Das CCP ist ein partiell integriertes Zentrum. Die vertikale OE-Struktur der einzelnen Kliniken bleibt unberührt. Das CCP ist nicht Teil des klinischen Bereiches der MUW, sondern dient als OE zur Unterstützung der Lehr- und Forschungsaufgaben des klinischen Bereiches gemäß §29 Abs.2 UG.

### CCP Informationsveranstaltung

Am 16. September 2019 um 14 Uhr begrüßte das Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) mehr als 200 interessierte KollegInnen unterschiedlichster Bereiche und Disziplinen im Hörsaalzentrum der Medizinischen Universität Wien. Ein starkes Zeichen für das junge Zentrum, welches zum Ziel hat, genau diese unterschiedlichen Bereiche und Disziplinen in Zukunft an einem Standort zu versammeln und zu

vernetzen, um die bestmögliche medizinische Versorgung von Schwangeren, Kindern und Jugendlichen zu garantieren.

Eine Videosequenz mit Erwartungen und Wünschen von MitarbeiterInnen des AKH und der MUW an das CCP eröffnete die Veranstaltung in sympathischer Weise. Moderatorin Bianca Schwarzjörg übergab das Wort im Anschluss an Rektor Markus Müller und in weiterer Folge an Direktor Herwig Wetzlinger für die offizielle Begrüßung.

Die Leiterin des CCP, Frau Prof. Angelika Berger, bedankte sich in ihrer Präsentation insbesondere bei Herrn Prof. Arnold Pollak, der die Idee eines solchen Zentrums mit dem Ansatz „der Spezialist kommt zum Kind und nicht umgekehrt“ geboren hatte. Im weiteren Verlauf ihrer Präsentation gab sie einen Streifzug durch die bestehenden Schwerpunkte der Patientenversorgung in den Kernbereichen des CCP und schaffte einen Ausblick auf die ersten Projekte, unter anderem auf das ambitionierte Bauprojekt des Eltern-Kind-Zentrums, sowie die langfristige Vision für das CCP. Ebenso wurde auf die neue Webseite des CCP hingewiesen, die umfangreiche Informationen für ÄrztInnen, Eltern und PatientInnen bietet.

Als Highlight der Veranstaltung konnte schließlich der in vielen Stunden der Zusammenarbeit entstandene Informationsfilm präsentiert werden. Dieser Film wurde unter Mitarbeit von zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen des CCP in den letzten Wochen vor der Info-Veranstaltung produziert. Hauptziel war es, die starke Interdisziplinarität, Vernetzung und Kooperation der diversen Abteilungen und Teams, welche sich dem Wohl von Schwangeren, Kindern und Jugendlichen verschrieben haben, aufzuzeigen und deren exzellente, auch international kompetitive Leistungen in Patientenbetreuung, Forschung und Lehre zu unterstreichen.

Der zweite Teil der Veranstaltung war geprägt von insgesamt sieben Round-Tables. Sieben ExpertInnen-Teams der unterschiedlichsten Spezialdisziplinen konnten anhand von ausgewählten Fällen darlegen, wie sehr die engmaschige Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen der optimalen Versorgung von Schwangeren und Kindern zu Gute kommt. Damit konnte unterstrichen werden, wie wichtig der weitere Ausbau der fach- und abteilungsübergreifenden Vernetzung für eine noch bessere und zukunftsweisende Patientenversorgung sowie nationale und internationale Impulse in Forschung und Lehre ist.

Zum Abschluss wurden die CCP Starter-Grants vergeben, wobei die Universitätsklinik für Frauenheilkunde für ein Projekt zur Erforschung des vaginalen Mikrobioms von Priv.-Doz. Dr. Alex Farr den größten Starter-Grant erhielt. Die Unterstützung engagierter junger WissenschaftlerInnen ist dem CCP ein besonderes Anliegen und wurde mit der Vergabe dieser Grants noch einmal verdeutlicht. Abschließend kann man sagen, dass die CCP Informationsveranstaltung ein voller Erfolg war, und das CCP mit der Unterstützung seiner zahlreichen MitarbeiterInnen aus allen Berufsgruppen in eine erfolgreiche Zukunft blickt.



CCP-Veranstaltung am 16.9.2019  
Das Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) stellt sich vor

